

Augusto Giacometti

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **37 (1977-1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Augusto Giacometti

Selbstbildnis (um 1910)

Öl auf Leinwand, 41 x 31 cm

Bez. o.r.: Augusto Giacometti, Rückseite:

Augusto Giacometti, Selbstbildnis

Bündner Kunstsammlung



Augusto Giacometti

- 1877 Am 16. August in Stampa im Bergell geboren
- 1894 Kunstgewerbeschule Zürich, Zeichenlehrerdiplom, begeistert sich für den Jugendstil.
- 1897 Paris. Schüler von Eugène Grasset.
- 1902 Florenz. Kürzere Aufenthalte im Stampa, Zürich, Rom.
- 1915 Zürich
- 1947 Am 9. Juli in Zürich gestorben.

Augusto Giacometti verbringt seine Studienzeit um 1900 in Paris. Er ist begeistert vom Jugendstil. Die Landschaftsmalerei interessiert ihn nicht. Wie bei vielen andern Malern seiner Zeit finden wir auch bei ihm die Suche nach dem Abstrakten. Als einer der Pioniere, wenn nicht gar als erster, malt er schon vor 1900 abstrakte Auszüge aus Schmetter-

lingsflügeln und nennt diese bewusst Abstraktionen. Er teilt dabei sein Blatt in quadratische Felder ein, um das abstrakte Verhältnis zwischen den Farben zu entdecken. Der Gegenstand ist dabei nicht sein Anliegen, sondern vielmehr Anstoss, darüber hinaus tiefer in die Natur und ihre Gesetze einzudringen.

Das Werk Augusto Giacomettis lässt sich in 3 Phasen gliedern:

1. Frühwerke: nach Form und Inhalt vom Jugendstil und Symbolismus beeinflusst.
2. Abstrakte Werke: zwischen 1900 und 1920.
3. Von ca. 1920 an wieder Zuwendung zum Gegenständlichen.

Um 1900 beginnt Giacometti eine Reihe Abstraktionen, die er immer in quadratische Felder aufteilt (die-



se sind nicht durch Trennungslinien abgegrenzt, sondern durch ihre verschiedene Farbigkeit erkennbar). Die meisten dieser Arbeiten bestehen aus 9 Farbfeldern. Im Churer Kunstmuseum befindet sich eine Reihe abstrakter Pastelle aus jener Zeit und als schönstes Beispiel seines abstrakten Schaffens die «Fantasie über eine Kartoffelblüte». Das Bild ist um 1917 entstanden. Auch hier können wir die 9 Felder leicht erkennen.

Daraus können wir schliessen, dass das Bild in einer ganz bestimmten Ordnung gegliedert ist und die Farbflecken nicht zufällig gesetzt sind. Auch am sicheren Auftrag der Farbe, der gleichmässig über das ganze Bild führt, erkennen wir seine strenge und disziplinierte Schaffensweise. Durch dieses blühende, frühlingshafte Bild vermittelt uns Giacometti nicht das materialistische Abbild der Kartoffelblüte, sondern seinen persönlichen Eindruck.

Farbabbildung:

Fantasie über eine Kartoffelblüte (um 1917)

Öl auf Leinwand, 132 x 135 cm

Bez. u.l.: Augusto Giacometti, Rückseite:
«Phantasie sur une fleur de pomme de terre»
Augusto Giacometti Zürich, Rämistrasse
5 (Suisse)

Bündner Kunstsammlung